Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Złoty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen.

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 75 — Mittwoch, den 14. Mai 1930 — 48. Jahrgang

Der Völkerbund an der Arbeit

Briands Paneuropapakt — Curtius über die Völkerbundsarbeit — Um den Sinn des Kelloggpaktes

Genf. Die Tagung des Völkerbundsrates ist Montag vormittag mit einer geheimen Sitzung unter dem Vorsitz des südslawischen Außenministers Marinkowitsch eröffnet worden. Die Außenminister Curtius, Grandi, Briand, Zaleski und Henderson waren anwesend. In der geheimen Sitzung soll die Ernennung des neuen deutschen Mitglieds der Informationsabteilung des Völkerbundes, Dr. Wertheimer, erfolgen. In der anschließenden öffentlichen Sitzung kommt der Bericht über die Anpassung des Völkerbundspaktes an den Kelloggpakt, sowie der Bericht über die Zollfriedenskonferenz zur Verhandlung. Beide Berichte werden jedoch ohne jede sachliche Beratung an die Vollversammlung des Völkerbundes im September überwiesen.

Briands Paneuropa-Deukschrift

Genf. Ueber die Denkschrift Briands über den paneuropäischen Gedanken wird bekannt, daß sie aus einem einleitenden Bericht, einem größeren Fragebogen und einem Schlußbericht besteht. In dem Fragebogen werden grundsätzliche Fragen eines einheitlichen europäischen Wirtschaftsaufbaus, darunter die Vereinheitlichung des europäischen Paßwesens und Beschaffung einer europäischen Verkehrswährung berührt. Ueber die Form der Bekanntgabe der Denkschrift schweben zur Zeit noch Verhandlungen, jedoch soll Briand die Absicht haben, die Denkschrift erst nach seiner Rückkehr nach Paris Anfang der nächsten Woche zu veröffentlichen, will sie jedoch vertraulich den Außenministern der Ratstagung bekannt geben.

Deutschlands Antwort auf die polnische Beschwerde beim Völkerbuud

Genf. Die Reichsregierung hat dem Generalsekretär des Völkerbundes ein Schreiben übermittelt, in dem in Beantwortung des kürzlichen Schreibens der polnischen Regierung an den Völkerbund festgestellt wird, daß Deutschland nach den auf der Zollfriedenskonferenz angenommenen und von Deutschland unterzeichneten Abkommens über die einjährige Verlängerung der Handelsverträge vollkommen im Recht war, zu einer Erhöhung seiner Agrarzölle zu schreiten. Dieses Abkommen sehe ausdrücklich vor, daß in dringenden Fällen die unterzeichneten Regierungen volle Handelsfreiheit besäßen. Die außerordentliche Notlage der deutschen Landwirtschaft berechtigte die Reichsregierung, die Interessen der Landwirtschaft durch die neuen Agrarzölle zu wahren.

Dr. Curtius über die Völkerbundsarbeit

Genf. Dr. Curtius gewährte am Montag dem „Journal de Geneve“ eine Unterredung, in der er sein besonderes Interesse an den Aufgaben des Völkerbundes unterstrich. Deutschland habe sich seit seinem Eintritt stets bemüht die Anerkennung des Völkerbundes zu verdienen und die besondere Arbeit des Völkerbundes zu verbessern. Dr. Stresemann habe einen großen Teil seiner Kräfte dieser bedeutungsvollen Aufgabe gewidmet. Er selbst werde Dr. Stresemanns Bestrebungen in der gleichen Richtung fortsetzen. Je mehr auf praktischem Wege erzielt werden könnte, umsomehr würden die Ideen des Völkerbundes in die Kreise eindringen, die heute noch nicht für den Völkerbund gewonnen seien. Unerläßlich sei, daß die Abrüstungsfrage stärker als bisher weitergeführt werde. Bedauerlich sei es, daß die Tagung des Abrüstungsausschusses nicht vor dem November stattfinden könne. Ueberall treten neue Kräfte zutage, die auf neuem Wege sich in der Richtung auf eine bessere Zukunft hin entwickelten. Es sei die Aufgabe der führenden Staatsmänner, diese Kräfte zu benutzen, und die Menschheit auf der Grundlage der wertvollen Tradition der Vergangenheit neuen Idealen zuzuführen.

Völkerbund und Kelloggpakt

Genf. Der Völkerbundsrat hat in seiner heutigen öffentlichen Sitzung zum Schluß den Bericht des Ausschusses über die Anpassung des Völkerbundspaktes an den Kelloggpakt angehört, ohne jedoch in die sachliche Aussprache über diese bedeutungsvolle Frage einzutreten.

Der Rat stellte lediglich fest, daß die Vollversammlung zu entscheiden haben werde, ob die Vorschläge des Ausschusses über die Aenderung der Bestimmungen des Völkerbundspaktes entsprechend dem Wortlaut des Kelloggpaktes angenommen werden solle. Nach Erledigung einiger weiterer Berichte von geringerer Bedeutung vertagte sich der Rat auf Dienstag vormittag.

Kein Rücktritt Drummonds

Genf. Zu den in der englischen Presse von neuem auftauchenden Gerüchten über den bevorstehenden Rücktritt des Generalsekretärs des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, wird von maßgebender Seite des Völkerbundssekretariats erneut festgestellt, daß diese Gerüchte jeglicher Grundlage entbehren.

Hendersou vermittelt zwischeu Frankreich und Italien

Genf. Der englische Außenminister Henderson teilte am Montag bei einem Empfang der internationalen Presse mit, daß er sowohl in seinen Besprechungen in Paris mit Briand, als auch in seiner Zusammenkunft mit dem italienischen Außenminister Grandi seine Vermittlung und Hilfe für die in London vorgesehenen direkten Verhandlungen zwischen Italien und Frankreich angeboten habe. Die beiden Außenminister hätten dieses Angebot bereitwilligst angenommen. Er würde es außerordentlich begrüßen, wenn durch seine Mitwirkung ein Erfolg in diesen Verhandlungen erzielt werden könnte.



Spaniens kommender Mann?

Nach Meldungen aus Madrid beabsichtigt König Alfons, den ehemaligen Finanzminister Santiago Alba, der der liberalen Partei angehört, mit der Bildung eines neuen Kabinetts zu beauftragen. Alba soll bereit sein, die Ministerpräsidentenschaft zu übernehmen, um alsdann Neuwahlen auszuschreiben.

Eiu Dominionstatut für Indien

London. Der Vizekönig von Indien veröffentlichte am Montag abend in Delhi eine Erklärung, in der er darauf hinwies, daß die englische Regierung trotz der unglücklichen Ereignisse der letzten Wochen nicht von ihrer Politik abweichen werde, die die Schaffung eines Dominionstatuts für Indien zum Ziele habe. Die allindische Konferenz der indischen Fürsten und Vertreter der indischen Provinzen, die sich mit der Frage der zukünftigen indischen Verfassung beschäftigen soll, werde etwa am 20. Oktober in London zusammentreten.

Die Regierungserklärung über die Lage in Indien im Unterhaus

London. Der Staatssekretär für Indien machte am Montag dem Unterhaus neue Mitteilungen über die Lage in Indien. Zunächst gab er bekannt, daß der Bericht der Simon-Kommission in zwei Teilen am 10. und 24. Juni zur Veröffentlichung kommen werde. Ueber die Lage an der Nordwestgrenze teilte der Staatssekretär u. a. mit, daß der Stammesführer Turang Zai mit seinen Anhängern am Sonnabend bis auf 35 Kilometer gegen Peschawar vorgerückt sei, was eine ernstliche Bedrohung der öffentlichen Ordnung darstelle. Die Aufforderung sich zurückzuziehen, habe Turang Zai mit der Blockierung der Straße durch gefällte Bäume beantwortet. Britische Flugzeuge hätten darauf einen Luftangriff durchgeführt, dessen Wirkung noch nicht bekannt sei. Auf Grund von Mitteilungen des Oberbefehlshabers der britischen Truppen in Indien könne man sagen, daß die völlige Loyalität der indischen Armee gegenüber der britischen Verwaltung außer Zweifel stehe.

In Jalapur ist es, wie weiter gemeldet wird, am Montag zu schweren Kämpfen zwischen Anhängern Gandhis und Spirituosenverkäufern gekommen, als die Gandhi-Leute vor den Läden sich aufstellten, um den Verkauf zu verhindern. Zahlreiche Personen wurden verletzt, zwei Händler sind getötet worden.

Gandhis Nachfolger verhaftet

Berlin. Gandhis Nachfolger, der 80jährige Abbas Tyabji und seine 59 Freiwilligen, wurden, wie die „BZ“ meldet, am Montag früh in Navsari verhaftet, als sie ihren Marsch nach Dharasana angetreten hatten, wo sie das unter Staatsaufsicht stehende Salzlager „in friedlicher Weise“ stürmen wollten.



„Salem Aleikum, Herr Präsideut!“

Bei der Hundertjahrfeier der Zugehörigkeit Algeriens zu Frankreich, die in der Landeshauptstadt Algier in Anwesenheit des französischen Staatspräsidenten Doumergue mit großem Gepräge begangen wurde, ließen die algerischen Stammeshäuptlinge es sich nicht nehmen, dem Präsidenten (mit Zylinder in der Hand) ihre Ergebenheit auszudrücken.



Kaltwasser zur Abkühlung hitziger Gemüter

Diese unblutige Waffe in Gestalt eines sogenannten Wasserwerfers steht neuerdings der Berliner Polizei zur Verfügung. Der Wasserwerfer — ein Schnell-Lastkraftwagen mit einem Wassertank von 5000 Litern Fassungsvermögen — kann vermittels einer Motorpumpe einen kräftigen Wasserstrahl 50 Meter weit schleudern. Maßgebend für die Einführung waren die günstigen Erfahrungen, die die Polizeibehörden anderer Staaten mit der Anwendung von Wasserduschen zur Zerstreuung von Menschenansammlungengemacht haben.

Riesenexplosion in Amerika

10 000 Naphthabehälter in Flammen.

Neuyork. In der Teerfabrik in Elizabeth (New-Jersey) hat sich eine schwere Explosion ereignet. Etwa 10 000 Naphthabehälter stehen in Flammen. Die anliegende Raffinerie der Standard Oil ist in großer Gefahr, ebenso mehrere andere Fabriken. Ungeheure Qualmentwicklung erschwert die Arbeiten außerordentlich.

Vom chinesischen Bürgerkrieg

General Jens über die Zusammenstöße mit den Nankingtruppen.

London. Das Hauptquartier General Jens hat nach Pekinger Meldungen einen Bericht veröffentlicht, wonach die Nankinger Truppen bei dem Zusammenstoß mit den Nordarmeen westlich von Hsuchaufu, dem Eisenbahnknotenpunkt an der Kiangsin-Pukus-Unhei-Eisenbahn, geschlagen worden sein sollen. Eine Nankinger Division sei vollkommen aufgerieben worden. Die Zahl der zurückgelassenen Toten soll groß sein. Die ganze Front der Nankinger Streitkräfte befinde sich in vollkommener Unordnung.

In privaten Kreisen Pekings werden diese Meldungen mit Vorbehalt aufgenommen, doch wird die Tatsache der Zusammenstöße nicht bezweifelt.

Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten

Neuyork. Der Präsident der staatlichen Anstalt für Arbeitsvermittlung in den Vereinigten Staaten veröffentlicht eine Erklärung, in der er feststellt, daß es in den Vereinigten Staaten in den letzten drei Monaten 3—5 Millionen Arbeitslose gegeben habe. Er forderte eine staatliche Unterstützung von 25 Millionen Dollar für die Arbeitslosenversicherung.

„Schneeflocken" aus Rohgummi

Während bisher der rohe Milchsaft der Gummibäume durch Räuchern oder durch Chemikalien zur Gerinnung und in Fadenform in den Handel gebracht wurde, wird jetzt in Sumatra ein anderes Verfahren zur Aufarbeitung des Rohsaftes benützt. Der Milchsaft wird aus einem Behälter unter starkem Druck einem Zerstäuber zugeführt, der aus einem umgekehrten, sich rasch drehenden Metallkegel besteht. Der feine Flüssigkeitsregen wird in einem Betonraum von je 10 Meter Seitenlänge von hocherhitzter Luft getrocknet, so daß die festen Bestandteile trocken in Form einer Schneeflocken gleichenden Masse zu Boden sinken. Sie werden dann zu Ballen gepreßt und verschifft.



Mexikos „Lindbergh" abgestürzt

Der Kommandeur der mexikanischen Fliegertruppe, Oberst Pablo Sidar, stürzte bei dem Versuch, die 8000 Kilometer lange Strecke Mexiko—Buenos Aires im Nonstop-Fluge zurückzulegen, vor Costa Rica im Gewittersturm ins Meer und fand mit seinem Begleiter den Tod. In Mexiko, wo der verunglückte Offizier als nationaler Fliegerheld galt, wurde Nationaltrauer angeordnet.

Kamera reicht weiter als Menschenauge

Ueber einen bemerkenswerten photographischen Rekord berichten amerikanische Fachblätter. Vor kurzem ist es dem Armeeflieger Hauptmann A. W. Stevens vom Flugzeug aus gelungen, mit Hilfe einer besonders ausgestatteten Kamera und unter Benutzung eines hochempfindlich präparierten Films den Mount Rainier (sog. Kaskaden-Gebirge im Staate Washington) aus einer Entfernung von 227 englischen Meilen aufzunehmen. Der Hauptmann und sein Begleiter flogen in einer Höhe von ungefähr 5.600 Meter auf einer Strecke, die später genau auf der Karte festgestellt wurde. Die Kamera wurde in der Richtung auf den genannten Gipfel ausgelöst, obwohl dieser mit dem Auge oder mit dem Fernglas nicht mehr wahrgenommen werden konnte. Nach der Entwicklung des Films zeigte sich, daß außer den näher gelegenen Gebirgszügen auch noch der so weit entfernte Mount Rainier auf dem Bild in deutlichen Umrissen zu erkennen war. An der Hand der Landkarte wurde dann ermittelt, daß die benutzte Kamera, die außerordentliche „Blickweite" von 227 englischen Meilen (oder etwa 365 Kilometer) besaß. Ferner konnte die Beobachtung gemacht werden, daß infolge der Krümmung der Erdoberfläche der 4 400 Meter hohe Rainier-Berg auf der Photographie niedriger erschien, als der näher liegende nur 3 500 Meter hohe Mount Jefferson. Im übrigen hat Hauptmann Stevens, der an der Spitze der photographischen Abteilung des amerikanischen Fliegerkorps steht, im vergangenen Winter auch Aufnahmen aus einer Höhe von über 10 000 Meter gemacht, von wo aus bisher noch niemals eine Kamera benutzt worden ist. Das Kriegsministerium der Vereinigten Staaten unterstützt derartige Versuche, da man sich davon wertvolle militärphotographische Erfahrungen verspricht.

Die genaueste Uhr der Welt

Eine Uhr aus Kristall, die ein Höchstmaß von Zuverlässigkeit erreicht, wurde kürzlich der Nationalakademie der Wissenschaften in Washington vorgeführt. Nach den Erklärungen des Professors Ernest Brown von der Yale-Universität verliert die Erde bei ihren Umdrehungen in einem einzigen Jahr mehr als eine Sekunde, während sie in anderen Jahren nahezu ebensoviel gewinnt. Die neue Uhr wird durch elektrische Oscillationen eines Quarzkristalls reguliert und ist unabhängig von den kleinen Erderschütterungen, von der Schwerkraft und anderen Störungen, die die Genauigkeit von Pendeluhren beeinträchtigen. Man glaubt deshalb, daß es mit diesem Apparat möglich sein wird, die leichtesten Unregelmäßigkeiten der Erdbewegungen und möglicherweise die genaue Norm festzustellen, in der die Erde Zeit gewinnt und verliert.

Ein „sanfter" Explosivstoff

Für viele industrielle Zwecke ist es erforderlich, Explosivstoffe für Sprengungen zu verwenden, die nicht zu plötzlich wirken, damit das losgesprengte Material nicht in zu kleine Teile aufgelöst wird. Dies gilt besonders für Kohlenbergwerke, da die großen Stücke bedeutend besser bezahlt werden als der staubförmige Abfall. Man hat nun in Amerika einen neuen Apparat in Benützung genommen, der auf eigenartige Weise eine verhältnismäßig sanfte Sprengwirkung auf das Gestein ausübt. Er besteht in einer sehr kräftigen Stahlröhre, in die drei bis vier Pfund flüssige Kohlensäure eingefüllt werden. Darüber kommt eine Heizpatrone aus Kohle, Natriumchlorat und Aluminiumpulver, die durch einen elektrischen Glühdraht entzündet wird und dabei in kürzester Zeit eine sehr große Hitze entwickelt. Wird die Patrone in ein vorgebohrtes Loch im Gestein eingesetzt und aus der Ferne entzündet, dann verdampft unter riesiger Drucksteigerung plötzlich die Kohlensäure in einfünfundachtzigstel Sekunden, wobei aber nur der fünfzehnte oder fünfte Teil des bei anderen Sprengmitteln gefundenen Druckes entwickelt wird. Der Druck zersprengt einen verhältnismäßig schwachen Eisendeckel am Ende der Röhre und dann beim Austritt der Gase das darüber liegende Gestein. Die Luft in der Umgebung enthält trotzdem niemals einen für die Gesundheit gefährlichen Anteil an Kohlensäure, höchstens 2,6 Prozent. Durch die verhältnismäßig sanfte Wirkung ist die Erschütterung der Schächte geringer, sodaß an Bauholz für die Absteifungen gespart werden kann.

Postflugzeuge auf der „Bremen"

Mittwoch wurden von dem Dampfer „Bremen" britische und deutsche Postsendungen zum erstenmal mittels Seeflugzeuges nach Southampton und Deutschland befördert. Das Flugzeug verließ vormittags die „Bremen" auf der Höhe der irischen Westküste und landete nachmittags in Southampton. Die „Bremen" selbst wird erst heute vormittag in Southampton erwartet. Das Seeflugzeug setzte den Flug nach Amsterdam fort.

Mit der Perronkarte nach Paris

Als der Expreßzug Warschau—Paris in den Schlesischen Bahnhof in Berlin einlief, wurde beobachtet, wie zwei junge Burschen, die über und über mit Oel und Schmutz bedeckt waren, unter einem Wagen hervorkriechen wollten. Sie wurden verhaftet. Es sind zwei junge Polen, die in Warschau mit einer Bahnsteigkarte den Bahnhof betreten hatten und in das ... gestell eines Waggons geklettert waren.

Drum prüfe, wer sich ewig bindet

Roman von Erich Ebenstein

1. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Jawohl! Er verdient es gewiß nicht!" Ueber das Gesicht der Sechzehnjährigen schlug jähe Glut. Aufgeregt und zornig sprudelten die Worte von ihren Lippen. „Abscheulich ist es von Vater, dich Abend für Abend so allein zu lassen! Und du wartest dann noch auf ihn! Freust dich, wenn er nur überhaupt kommt! Wie einen Halbgott behandelst du ihn und er —"

„Schweig still, Hilde. Ich verbiete dir, in diesem Ton von deinem Vater zu sprechen! Du bist ein ganz dummes kleines Mädel, das von solchen Dingen nichts, aber auch gar nichts versteht und sich daher auch kein Urteil anmaßen darf . . ."

„Aber es ist doch nur, weil ich dich so rasend lieb habe, Mutti! Und Dolly sagt auch, sie würde nie auf einen Mann warten, der sich lieber mit anderen Leuten unterhält als mit ihr!"

„Dolly ist gerade so dumm wie du, Hilde! Wie sollt ihr Kinder denn auch wissen, wie es ist, wenn man einen lieb hat?"

Hilde errötete.

„Ich bin sechzehn, Mama! Gerade so alt wie du warst, als Vater um dich warb! Und Dolly ist zwanzig. Und Lehrerin! Und hatte schon mal eine unglückliche Liebe. Und kennt die Welt und ist klüger als zehn andere Mädchen zusammen! Du hast selbst gesagt, daß Dolly sehr, sehr klug ist . . .!"

„Ja. Sonst. Aber nicht in solchen Dingen und ich finde es sehr unrecht von euch beiden, daß ihr euch in dieser Weise unterhaltet. Geh jetzt schlafen, Hilde, ich wünsche es!"

Sie sprach hastig und zerstreut. Ihr war, als habe sie in weiter Ferne das Rollen eines Wagens vernommen.

Hilde erhob sich.

„Und du, Mutti? Gehst du auch schlafen?"

„Nein."

„Dann laß mich bei dir bleiben!"

„Was fällt dir ein, Hilde? Papa wird gleich da sein —"

„Und dann brauchst du mich nicht mehr! Du brauchst mich überhaupt nicht —" stieß Hilde leidenschaftlich heraus, „wenn du nur ihn hast! Der Vater ist dir alles — Günther und ich — nichts!"

Sie kämpfte mit Tränen. Die Mutter schlang die Arme um sie und zog sie fest an sich.

„Du bist heute wirklich ein recht törichtes, kindisches Mädel, Hilde," sagte sie innig. „Ich weiß gar nicht, was in dich gefahren ist. Nimm doch Vernunft an, meine Alte! Sieh, die Liebe einer Mutter zu ihren Kindern ist doch etwas ganz anderes als die Liebe der Frau zum Gatten! Beide gleich stark, gleich endlos, und doch völlig voneinander getrennt. Da wirst du doch nicht eifersüchtig sein?"

Das junge Mädchen sah sie starr an.

„Wenn du aber wählen müßtest zwischen Vater und uns? Ich setze nur den Fall —. Dann müßte ein Gefühl doch stärker sein! Wen würdest du wählen, Mutter — ihn oder uns?"

„Welche Frage!" sagte Frau Christa kopfschüttelnd, während Unruhe und Erstaunen in ihren Zügen wechselten. „Einen solchen Fall kann ich mir einfach gar nicht denken!"

„Aber wenn wir Kinder nun zum Beispiel in Feindschaft mit Vater gerieten — aus irgendeinem Grunde — und du müßtest entscheiden, wem du anhängen willst. Nimm an, du mußtest, es bliebe dir gar kein Ausweg sonst!"

„Ich glaube, ich würde darüber sterben! Ich weiß nicht, was ich dann täte —! Aber es ist Unsinn, über solche Unmöglichkeiten zu grübeln, mein Kind! Du solltest so überspannte Phantasie gar nicht aufkommen lassen in dir! Und nun geh!"

Sie drückte einen Kuß auf die weiße Mädchenstirn und schob Hilde zur Tür. „Gute Nacht."

„Gute Nacht, Mutti."

In diesem Augenblick rollte dröhnend und lang anhaltend ein Donner über das Tal, der wie ein Signal wirkte: Fauchend fuhr es plötzlich in die reglose Stille, wirbelte Sand und Laub im Park auf, warf sich wild in die Bäume und bog und rüttelte und brach an ihrem Geäst herum, während Blitz auf Blitz in fahler Helle aufzuckte und das Geknatter des Donners gar nicht enden wollte.

Die Kerze am Tisch war jäh erloschen. Frau Christa hatte Mühe, das Fenster gegen die Gewalt des Sturmes zu schließen, und überhörte dabei ganz, daß unten ein Wagen angefahren und nach kurzem Halt nach dem Wirtschaftshof weitergefahren war.

Als sie eben die Kerze wieder angesteckt hatte, tat sich die Tür auf und ihr Gatte trat ein.

Sie flog ihm an die Brust.

„Endlich, Hermann! Mir war schon so bang —"

Er streichelte gewohnheitsmäßig ihr Haar, das üppig, rotblond und gelockt wie das Hildes war.

„Oho! Bang! Warum denn, Mäuschen?"

„Ich weiß nicht. Schon den ganzen Abend quälte es mich. Eine Unruhe, die mich nicht los ließ. Es wird wohl das Gewitter gewesen sein, das ich spürte."

„Ja. Wahrscheinlich. Bist ja immer so eine Mimose gewesen — na, laß uns schlafen gehen. Es ist spät, und ich bin rechtschaffen müde."

Er versuchte zu lachen, aber es war ein anderes Lachen als sonst. Unfrei und gezwungen. Sein Blick ging dabei scheu an ihr vorüber.

Christa merkte sofort, daß irgend etwas nicht in Ordnung war. Sonst, wenn er nur das Haus betrat, war es immer, als fülle sich dieses plötzlich mit Leben und Fröhlichkeit. Seine laute Stimme, sein herzliches, etwas dröhnendes Lachen drang in alle Ecken. Er plauderte, scherzte, er machte Witze und neckte sie. Die Lichter mußten im Eßzimmer angezündet werden, meist war er bei Appetit und wollte noch etwas zu essen haben oder ein Glas Wein trinken.

Zwar, in der letzten Zeit hatten diese kräftigen Lebensäußerungen etwas nachgelassen.

Mehr als einmal schon war er verstimmt heimgekommen. Nie so wie heute.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Neuer Termin für die Gemeindevertretersitzung.

=o= Die am vergangenen Freitag ausgefallene Gemeindevertretersitzung in Siemianowitz findet am kommenden Donnerstag, den 15. Mai, abends 6 Uhr im Gemeindesitzungssaal statt. Zu den 9 Punkten der alten Tagesordnung ist noch ein Punkt hinzugekommen, und zwar: Antrag des Gemeindevorstandes auf Bewilligung eines Kredits in Höhe von 8000 Zloty für die Freiwillige Feuerwehr.

V. D. K., Ortsgruppe Siemianowitz.

Am kommenden Sonntag unternimmt die Wandergruppe der Jugendabteilung des Verbandes deutscher Katholiken, Ortsgruppe Siemianowitz, einen Ausflug an die Sadolla-Mühle (Idaweiche). An diesem sollen sich auch die Eltern recht zahlreich beteiligen. Der Ausmarsch erfolgt früh 6 Uhr. Sammeln bei Duda um ½6 Uhr früh. Für Nachügler Bahnfahrt ab Siemianowitz 12,43 mittag. Ab Kattowitz 13½ Uhr. Die Nachmittagsteilnehmer werden vom Bahnhof Idaweiche (Ligota) mit Musik abgeholt. Es wird um eine recht rege Beteiligung gebeten. m.

Die Kindesleiche auf dem Friedhof.

=o= Auf dem katholischen Friedhof an der ul. Michalkowicka in Siemianowitz wurde von dem Totengräber Wilhelm Schneider zwischen den Grabhügeln eine Kindesleiche aufgefunden, welche bereits stark in Verwesung übergegangen war. Die Leiche wurde in die Friedhofsleichenhalle geschafft. Weitere Ermittelungen sind von der Polizei eingeleitet worden.

Gefährdung des Bienhofparkes?

Ein Teil des einzigen Ausflugortes unserer Gemeinde der Bienhofpark scheint nun langsam in Brüche zu gehen. Nachdem die Nordostseite vor längerer Zeit für die Ausflügler gesperrt worden ist, muß jetzt nun auch die südliche Seite gesperrt werden, da Einbruchsgefahr besteht. Am Sonnabend stürzte wieder ein Teil des Waldgeländes ein und es bildete sich ein Trichter von ca. 15 Metern Durchmesser Breite und 10 Meter Tiefe. Dies passierte direkt am Fußwege und es ist Gott zu danken, daß bei diesem Einsturz keine Personen verunglückt sind. m.

Ausschreibung für die neue Schule.

=o= Die Gemeinde Siemianowitz hat die Ausführung der Warmwasser-Zentralheizung sowie die Ausführung der sanitären Anlagen (Be- und Entwässerung) für das neue Schulgebäude auf der ul. Matejki öffentlich ausgeschrieben. Die Zeichnungen und Unterlagen sind im Zimmer 20 des hiesigen Gemeindeamts gegen Erstattung der Unkosten in Höhe von 10 Zl. zu haben. Die eingereichten Projekte müssen von der Angebotsfirma selbst ausgeführt werden. Verbindliche Offerten sind bis zum 26. Mai d. Js., 10 Uhr vormittags, an den hiesigen Gemeindevorstand einzureichen.

Wo bleibt der Autosprengwagen?

=o= Vor einigen Tagen fuhr in den Mittagsstunden ein funkelnagelneuer Autosprengwagen durch die Straßen von Siemianowitz. Die Siemianowitzer Bürger freuten sich schon, da sie meinten, der von der Gemeinde Siemianowitz bestellte Autosprengwagen bereits angekommen sei und daß nun die Bekämpfung des Staubes energischer betrieben werden würde. Dem war aber nicht so: der Sprengwagen gehörte der Gemeinde Czeladz und wurde nur der hiesigen Gemeinde vorgeführt. Wann kommt endlich der Autosprengwagen, der von der Gemeinde Siemianowitz schon vor längerer Zeit bestellt worden ist? Die alten Gemeindesprengwagen sind vollkommen unzureichend. Die Gemeinde müßte hier energisch auf baldige Anlieferung des Autosprengwagens dringen. Im Winter ist ein Sprengwagen nicht mehr nötig.

Gründung einer selbständigen Bäckerinnung in Siemianowitz.

=o= In Siemianowitz bestand bis jetzt nur eine Ortsgruppe der Bäckerinnung, Sitz Kattowitz. Diese Ortsgruppe beabsichtigt nun, für Siemianowitz und Umgegend eine selbständige Bäckerzwangsinnung zu gründen, wozu seitens der Wojewodschaft bereits die Genehmigung erteilt worden ist. Diese Bäckerzwangsinnung soll die Orte Siemianowitz, Michalkowitz, Bittkow, Baingow und Przelaika umfassen, mit dem Sitz in Siemianowitz. Die Gründungsversammlung findet am Dienstag, den 13. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Prochottaschen Lokal (früher Exner) statt, zu welcher auch Vertreter der Behörden erscheinen werden.

Das erste Preisschießen auf den neuen Schießständen in Georgshütte.

Die neu gegründete Schützengilde in Siemianowitz veranstaltete vom 3. bis 11. Mai das erste Preiswettschießen auf den neuen Schießständen in Georgshütte. Die Beteiligung an denselben war eine recht große, so daß es lange dauerte bis der Schützenkönig sowie die übrigen Preisträger gefunden worden sind. Die Ergebnisse waren nachstehend: Schützenkönig vom 3. Mai: Herr Banasch, erster Vertreter: Herr Uher, zweiter Vertreter: Herr Dyttko. Wertpreise erhielten nachstehende Herren: 1. Preis Berger, 2. Preis Saternus, 3. Preis Dyttko, 4. Preis Drenda, 5. Preis der Vorsitzende Herde.

Für die Pfingstfeiertage projektiert die Siemianowitzer Schützengilde ein großes Pfingstschießen mit einem reichhaltigen Programm zu veranstalten. m.

Monatsversammlung des Alten Turnvereins.

=o. Am Freitag, den 9. Mai, hielt der Alte Turnverein Siemianowitz im Vereinslokal seine fällige Monatsversammlung ab, welche ziemlich gut besucht war. Nach der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden erstatteten die Turn- und Spielwarte ihre Turn- und Spielberichte. Anschließend daran wurde beschlossen, die diesjährige Gauwanderung am Himmelfahrtstage, den 29. Mai, nach Neudeck zu veranstalten. Näheres wird noch bekannt gegeben. Hierauf wurde die Feier des 50jährigen Bestehens des Vereins eingehend besprochen und die Vorarbeiten den verschiedenen, bereits gewählten Ausschüssen übertragen. Nach Erledigung einiger innerer Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung geschlossen.

Handwerkerverein Laurahütte.

Der Laurahütter Handwerkerverein hält am kommenden Sonntag, den 18. Mai eine sehr wichtige Mitgliederversammlung im Vereinslokal Uher ab. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte. Es ist Pflicht aller Mitglieder pünktlich und zahlreich zu der fraglichen Sitzung zu erscheinen. Nach Erledigung der einzelnen Punkte wird ein Gast einen Vortrag halten. Die Versammlung beginnt um 8 Uhr abends. m.

Bischof Dr. Lisiecki †

Wie wir kurz vor Redaktionsschluß erfahren, ist der schlesische Bischof Dr. Lisiecki, der sich auf einer Visitationsreise im Teschner-Schlesien befand, plötzlich heute morgens, wahrscheinlich an einem Herzschlag, gestorben. Der verstorbene Kattowitzer Bischof hat ein Alter von nur 50 Jahren erreicht. Auf das plötzliche Ableben des Hochw. Herrn ist es zurückzuführen, daß in den heutigen Vormittagsstunden von den Kirchtürmen der Kattowitzer Diözese Totenglocken ihre ergreifenden Melodien sangen.

Das Fußballfiasko am 10jährigen Jubiläumstag

Schwache Fußballeistungen bei den Repräsentativspielen — Mit den Verbandsspielen um die Handballmeisterschaft der deutschen Turnerschaft begonnen — Nullsieben's „Alte Herren" schlagen die „Kavaliere" „Wartburg"-Gleiwitz geschlagen

Königshütte: Gruppe 1 — Gruppe 2 2:5 (2:1).

Mit der Veranstaltung der Repräsentativspiele hat der schlesische Fußballverband keinen großen Griff gemacht. Bekanntlich stehen solche Spiele auf einem sehr niedrigen Niveau und befriedigen nur selten die Fußballanhänger. Einen großen Fehler machte der Verbandskapitän, indem er in die Mannschaften Spieler mehrerer Vereine aufgestellt hat. Nur sehr schwer konnten sich die Leute zusammenfinden und spielten, als ob sie das erste Mal den Platz betreten hätten. Der Verband hätte bestimmt besser gemacht, wenn er für diesen Tag einen ausländischen Gegner nach Oberschlesien verpflichtet hätte. Auch der finanzielle Erfolg dürfte kein rosiger sein, da die Zuschauerzahl keine übermäßige war.

Im obigen Treffen siegte überraschenderweise die Gruppe 2, die einen einwandsfreien 5:2-Sieg erzielen konnte. Der Sturm der Gruppe 1 spielte viel zu weich und vergab dadurch den Sieg. Bis zur Pause stand die Begegnung noch 2:1 zugunsten der Ersteren. Erst nach der Pause konnte die Gruppe 2 vier wunderschön erzielte Tore auf ihr Konto buchen. Die Ueberlegenheit war eigentlich keine große, und nur durch Durchbrüche fielen die raschen Erfolge der Sieger. Als Schiedsrichter fungierte Herr Felis, der das Spiel einwandsfrei bis zum Schluß leitete.

Kattowitz: Gruppe 1 — Gruppe 2 2:2 (2:2).

Hier war der Besuch ein viel stärkerer. Tausende umlagerten den F. C.-Platz in Kattowitz. Leider entsprach dieses Treffen nicht dem Sinne eines Propaganda-Fußballspieles, da beide Mannschaften sehr schwache Leistungen aufwiesen. Man spielte — weil man mußte. Man merkte es, daß sich die Spieler für die kommenden schweren Verbandsspiele schonten und nicht das herausgaben, was in ihnen steckte. Eine kleine Ausnahme bildete die Mannschaft der zweiten Gruppe. Hier sah man Angriffsgeist und auch den Willen zum Sieg. Schwach war nur die Hintermannschaft. In großer Form war Leppich von Bogutschütz 20. Er hätte vielleicht noch besser gespielt, wenn er die richtigen Nebenleute um sich gehabt hätte. Gleichfalls gut war auch der rechte Flügel, Riesner und Rattka.

Die erste Halbzeit verlief verhältnismäßig recht spannend. Beide Mannschaften wechselten in Angriffen und schafften brenzliche Situationen vor beiden Toren. Den ersten Treffer erzielte Görlitz aus einer Vorlage von Zychon aus etwa 25 Meter Entfernung. Schon 10 Minuten später glich Kruppa durch einen Fehler der Verteidigung aus. Nach dem Ausgleich bekam das Spiel eine schärfere Note. Durch einen Frei-Strafstoß kommt die Gruppe 1 wieder durch Görlitz in die Führung. Bis zur Pause gelang es der Gruppe 2 noch auszugleichen, so daß beim Stande von 2:2 die Seiten gewechselt wurden. In der zweiten Spielhälfte waren die Kämpfer der zweiten Gruppe mehr im Vorteil. Doch beide Torleute waren gut am Posten und ließen zu keinem Erfolge zu. Geleitet hatte das Spiel Herr Grütz zufriedenstellend. m.

B-Liga Kattowitz — B-Liga Königshütte 1:1 (1:0).

Auch dieses Spiel endete mit einem Unentschieden. Beide Mannschaften waren sich im Spiel ebenbürtig, so daß der Kampf von Anfang bis zum Schluß ausgeglichen war. Die Tore schossen: für Kattowitz Ploch, für Königshütte Tomalla. m.

Handball: Alter Turnverein Laurahütte — Turnverein Vorwärts Kattowitz 1:6 (1:1).

Ueberraschenderweise verloren die Laurahütter Handballturner ihr erstes Verbandsspiel um die Meisterschaft der Deutschen Turnerschaft in Polen, gegen den Turnverein Vorwärts Kattowitz reichlich hoch. Wenn auch mit einer Niederlage gerechnet wurde, so glaubte wohl niemand, daß die Niederlage so hoch ausfallen wird, dies noch weniger, als das Spiel bis zur Pause noch unentschieden 1:1 stand. Man merkte es den Laurahüttern an, daß sie auf das Dauerspiel noch sehr wenig eingerichtet sind. Außerdem versteht nicht der Sturm, glänzende Situationen plötzlich zu erfassen und diese zu Erfolgen zu verwandeln. Die Mannschaft dürfte sich jedoch in kurzer Zeit einspielen.

Die Kattowitzer Mannschaft führte speziell in der zweiten Spielhälfte ein fabelhaftes Spiel vor. Besonders in den letzten 15 Minuten liefen sie zu einer Höchstform auf und erzielten in kurzen Abständen nacheinander 5 prachtvolle Tore. Die Mannschaft wird wohl mit dem A. T. V. Kattowitz die diesjährige Meisterschaft entscheiden. Aufgefallen ist bei den Kattowitzern das gute Stellungsvermögen.

Der Spielverlauf war in der ersten Halbzeit ein wechselvoller. Mit großem Ehrgeiz und Eifer versuchten die Laurahütter irgend wie möglich ein günstiges Resultat herauszuschlagen. Es gelang ihnen auch, das Spiel etwa 20 Minuten lang auf die Gegnerseite zu verlegen. Infolge der schwachen Stürmerleistungen war es ihnen doch nur möglich ein Tor bis zur Pause zu erzielen. Mit 1:1 wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause überfiel die Laurahütter Mannschaft eine Schwäche, so daß sie den schweren Angriffen der Gäste nicht standhalten konnten. 5 weitere Tore war der Gesamterlös der Ueberlegenheit der Kattowitzer. Dem Spiele wohnten eine große Anzahl Zuschauer bei. Der Schiedsrichter erledigte seine Aufgabe zur vollsten Zufriedenheit für beide Teile. Das Tor für Laurahütte schoß Schmieszek. m.

Deutsch-Oberschlesiens beste Faustballmannschaft geschlagen.
Der evangelische Jugendbund besiegt Wartburg Gleiwitz.

Die Faustballmannschaft des evangelischen Jugendbundes Laurahütte scheint in der weiten Umgebung nicht zu schlagen zu sein. Schon seit der diesjährigen Saisoneröffnung schreitet die Mannschaft von Erfolg zu Erfolg und wird Sonntag für Sonntag in der oberschlesischen Sportwelt dadurch populärer. Das Können der Mannschaft ist wahrhaftig hervorragend. Im Vorjahre hat der evangelische Jugendbund viel von sich hören lassen, gelang es ihm doch, nebst der Ortsmeisterschaft von Laurahütte, auch die Meisterschaft der Jugendbundvereine von Schlesien zu erringen. In der Mannschaft wirken Spieler mit, die mit vorbildlichem Eifer ihren Kampf durchführen, um nur dem Verein zu dienen. Das Zusammenhalten der gesamten Leute ist wahrhaftig vorbildlich. Erklärlich ist es, daß diese Eintracht gute Früchte tragen muß.

Am vergangenen Sonntag folgte der evangelische Jugendbund einer Einladung des Gleiwitzer Vereins Wartburg nach dorthin. Wartburg Gleiwitz besitzt eine Faustballmannschaft, die den Meistertitel des Deutsch-Oberschlesischen Spiel- und Eislaufverbandes, sowie die Bezirksmeisterschaft der Jugendvereine trägt. Eine große Anzahl Siege über namhafte Gegner hat die Mannschaft in letzter Zeit errungen. Gespannt war man, wie sich nun der evangelische Jugendbund in Gleiwitz wird behaupten können. Ueberraschenderweise gelang es ihm auch, diesen Rivalen einwandsfrei aus dem Felde zu schlagen. Der Kampf selbst bot schöne Augenblicke. Technisch waren die Ostoberschlesier den Wartburgern bei weitem überlegen. Auch im Zusammenspiel waren die Gäste besser. Aufgefallen bei den Laurahüttern ist die Ruhe im Spiel.

Nach einem herzlichen Empfang repräsentierten sich beide Mannschaften einem zahlreichen Publikum auf dem Platz der Republik. Zunächst hielten sich beide Mannschaften die Wage, doch allmählich kam die Ueberlegenheit zahlenmäßig zum Ausdruck. Die Resultate der beiden Spiele waren wie nachstehend:

Wartburg Gleiwitz 1 — Jugendbund Laurahütte 61:42 Fehler.
Wartburg Gleiwitz 1 — Jugendbund Laurahütte 42:38 Fehler.

Für die Feiertage ist der Laurahütter Jugendbund nochmals nach Gleiwitz eingeladen worden. Dortselbst wird eine große Sportveranstaltung zum Austrag gelangen. Der Einladung werden die Laurahütter selbstverständlich Folge leisten. m.

Die Alten Herren von 07 besiegen die „Kavaliere" mit 6:4 (3:3).

Zu einem ausgesprochenen „Humorspiel" trafen sich am Sonntag die Alten Herren, sowie die Kavaliere des K. S. 07 zu einem Freundschaftsspiel auf dem Nullsiebenplatz. Die Alten Herren brachten eine gute Elf auf die Beine, die nach der angenehmen Seite überraschte. Unter den Spielern sah man Kämpfer, die man schon jahrelang auf dem Sportplatz vermißte. Man merkte es ihnen aber doch an, daß ihnen das schöne Fußballspiel immer noch in den Knochen steckt. In der Kavaliermannschaft wirkten dagegen größtenteils Spieler mit, die zum ersten Male im Dreß standen. Selbstverständlich gab es da verschiedene Figuren, die einen zum Lachen brachten. Ueber das Spiel selbst erübrigt sich eine Kritik, denn es war mehr ein „Lustspiel". Die zahlreichen Zuschauer haben wirklich eine gute Abwechslung zu sehen bekommen.

Wie wir nun hören, wollen die „Alten Herren" am kommenden Sonntag die Lehrer der hiesigen Privatschule zu einem Herausforderungskampf auffordern. Hier dürfte ihnen der Sieg bestimmt nicht so leicht zufallen.

Großes Zither-Konzert des Zither-Vereins, Siemianowice.

=o= Da das für März geplante Zither-Konzert wegen der Tegernseer Gastspiele fallen gelassen werden mußte, findet dieses Konzert bestimmt am Dienstag, den 20. Mai d. Js., abends 8 Uhr, im Saale Generlich statt. Es ist ein großer musikalischer Abend unter Mitwirkung des berühmten und vielgereisten Zither- und Gitarre-Virtuosen Ernst Rommel aus Frankfurt. Zum Vortrag gelangen Chorstücke des Zither-Vereins und Solis für Zither und Gitarre von Rommel. Der Zither-Verein hat keine Mühe und Kosten gescheut, um den Konzertbesuchern einen selten schönen und genußreichen Abend zu bieten. Gerade die Zithermusik, die hier sehr selten dem musikliebenden Publikum in schöner Weise geboten wird, verdient besondere Anerkennung und weitgehendste Unterstützung. Daher wird die geehrte Bürgerschaft gebeten, diese seltene Veranstaltung des Zither-Vereins durch recht regen Besuch zu unterstützen. Die Eintrittspreise sind den heutigen Verhältnissen entsprechend sehr mäßig gehalten. Eintrittskarten sind im Vorverkauf im Zigarrenhaus Kostka, Buchhandlung Ludwig und Friseursalon Gabriel-Fox, zu haben.

St. Vinzenzverein Kreuzkirche.

Der St. Vinzenzverein an der Kreuzkirche Siemianowitz veranstaltet am Mittwoch, den 14. 5. im Vereinslokal Duda einen Kaffee. Die Mitglieder sowie Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu herzlichst eingeladen. Beginn 4 Uhr nachmittags. m.

Standesamtsnachrichten.

=o= In der Zeit vom 3.—9. Mai d. Js. sind auf dem hiesigen Standesamt 22 Geburten angemeldet worden, und zwar 14 Knaben und 8 Mädchen. Gestorben sind in der gleichen Zeit 13 Personen.

Mutige „Helden."

Ueber den guten Ausgang der Sejmwahlen für die Deutsche Wahlgemeinschaft wohl stark entrüstet, tranken drei noch jugendliche Bürschchen über das Maß und wollten ihre „Wut" durch Lärm auf der Straße zum Ausdruck bringen. Wie die „Hottentotten" zogen sie die ul. Sobieskiego auf die „Deutschen schimpfend und wollten alles kurz und klein schlagen. Die dort lagernden Granitsteine gaben ihnen Gelegenheit die Kräfte zu messen. Die Polizei war jedoch sofort bei der Hand und ermahnte die Uebermütigen zur Ruhe. m.

Ein dreister Dieb.

Im Leopoltschen Lokale auf der ul. Sobieskiego ist am gestrigen Abend dem Gast J., in der Zeit wo er Billard spielte, sein Sommermantel abhanden gekommen. Die sofortige Nachforschung brachte einen Erfolg u. zw. wurde als der Dieb ein gewisser St. aus Siemianowitz habhaft gemacht. Der Mantel war jedoch in fremden Händen. Nach der Feststellung der genauen Personalien wurde der Dieb wieder auf freien Fuß gesetzt. Es kann nicht genug gewarnt werden, auf die Garderobe in den öffentlichen Lokalen zu achten. Bekanntlich haften die Gastwirte nicht für abhanden gekommene Kleidungsstücke. m.

Fahrradmarder.

=o= Am vegangenen Sonnabend wurde einem Briefträger des hiesigen Postamtes auf der ul. Stabika, während er sich nur kurze Zeit in einem Hause befand, das Fahrrad aus dem Flur gestohlen. Der Täter ist unbekannt.

Kino-Ecke.

Kino Apollo.

Ab Dienstag bis Donnerstag läuft im Kino Apollo das imposante Filmdrama der jetzigen Saison unter Mitwirkung unserer bewährten Kino-Kapelle betitelt „Wir warnen!" (Der Tod hinter den Kulissen) mit dem beliebten Filmstar Laura la Planta. Filminhalt: In dem größten Theater von New York ereignete sich bei der Vorstellung „Verrat" ein Unglücksfall, dergestalt, daß der Hauptdarsteller und zwar der Theaterdirektor Woodfort beim Anfassen eines Leuchters tot hinfiel. Dies wirkte auf die anderen Schauspieler so depremierend, daß sie fluchtartig das Theater verließen. Darauf wurde dasselbe auf einige Jahre geschlossen. Ein gewisser Artur Hugh interessierte sich für den obigen Unglücksfall und wollte auf alle Fälle diese geheimnisvolle Angelegenheit aufklären. Hierzu ein humorvolles Beiprogramm. m.

Kammerlichtspiele.

Das hiesige Kino-Kammer bringt ab Dienstag bis Donnerstag den neuesten Groß-Sensationsfilm „Im Kampf um die Ehre" mit Tom-Mix zur Schau. Tom wird nach einer Reihe von Heldentaten unter Mordverdacht verhaftet, befreit sich unter vielen Gefahren und nach geradezu atemraubenden Sensationen gelingt es ihm seine Ehre wieder herzustellen. Hierzu zwei erstklassige Lustspiele. Siehe das heutige Inserat! m.

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 14. Mai.

1. hl. Messe zum Hlst. Herzen Jesu und zur Mutter Gottes von Czenstochau für die kranke Johanna Lubojanski.
2. hl. Messe für verst. Franz Kupka.
3. hl. Messe für ein Brautpaar Kolessa-Franziok.

Donnerstag, den 15. Mai.

1. hl. Messe für verst. Peter, Norbert und Alois Szewiola, Franz und Theresie Macha und Kinder.
2. hl. Messe für verst. Zofie Pilot und Josefine Molka.
3. hl. Messe für verst. Johann Leja.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 14. Mai.

6 Uhr: für verst. Josefine Giza.

6½ Uhr: für das Brautpaar Kubik-Szczerba.

Donnerstag, den 15. Mai.

6 Uhr: für verst. Eufrosine Wollek und verst. Paul Szymroszyk.

6½ Uhr: für bestimmte Verstorbene.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 14. Mai.

7½ Uhr: Jugendbund.

Wahlresultate in Siemianowitz

Wahlbezirk	Liste 1	2	3	4	5	6	7	8	10	11	12	13	14	15	abgegeb. Stimmen	ungültige Stimmen
I	178	4	50	136	45	—	44	144	—	541	8	9	49	10	1225	7
II	155	7	50	265	53	—	100	100	2	348	14	12	53	12	1177	6
III	181	7	39	387	46	—	111	64	—	352	9	5	33	17	1262	11
IV	220	2	70	204	65	—	68	123	—	548	15	12	36	10	1373	15
V	206	11	105	170	49	3	49	144	—	529	10	3	64	28	1386	15
VI	215	14	52	173	66	2	17	136	—	672	17	11	43	35	1461	8
VII	233	15	74	235	77	—	29	132	—	453	9	14	46	17	1337	3
VIII	201	5	104	214	56	3	31	130	—	445	9	8	32	18	1261	5
IX	136	8	91	261	56	1	25	159	—	460	5	8	28	37	1281	13
X	196	8	84	237	57	4	38	160	—	420	—	6	17	59	1305	19
XI	153	6	71	297	73	1	23	109	—	479	5	20	20	54	1315	4
XII	313	8	58	352	50	3	24	167	—	343	14	19	36	52	1442	3
XIII	171	4	65	174	61	9	34	92	—	624	9	—	23	8	1274	—
XIV	182	2	68	155	55	3	34	63	—	360	—	6	35	14	984	7
XV	160	7	58	173	28	1	43	110	—	430	4	4	15	10	1048	5
XVI	132	6	78	152	50	7	29	122	—	459	4	1	14	28	1094	12
	3032	114	1117	3585	887	37	699	1955	2	7463	182	136	544	409	20 225	138

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Anmeldungen und Ummeldungen für die deutschen Minderheitsvolksschulen

1. Anmeldnng der Schulanfänger.

1. Die Anmeldung der Schulanfänger, das sind alle Kinder, die im Jahre 1924 geboren sind und am 1. September 1930 schulpflichtig werden, findet an den nachstehenden Tagen statt:

Montag, den 19. Mai,
Dienstag, den 20. Mai,
Mittwoch, den 21. Mai,
Donnerstag, den 22. Mai,
Freitag, den 23. Mai,
Sonnabend, den 24. Mai.

2. An der Amtstafel in jedem Schulhause muß in der Zeit vom 12. bis 24. Mai einschließlich, eine Bekanntmachung in deutscher und polnischer Sprache aushängen.

In dieser Bekanntmachung sind die Amtsstunden für die Anmeldungen angegeben.

3. Die Anmeldung muß der Erziehungsberechtigte persönlich in der Kanzlei des Leiters der Minderheitsschule vornehmen.

Erziehungsberechtigt ist nur der Vater. Er kann sich durch niemand vertreten lassen.

Ist der Vater tot, so ist die verwitwete Mutter erziehungsberechtigt.

Bei unehelichen Kindern ist der Vormund oder die Mutter zur Anmeldung berechtigt.

4. Die Anmeldung werden von einer dreigliedrigen Kommission entgegengenommen.

Hierbei wird ein Protokoll aufgenommen, daß der Erziehungsberechtigte zu unterschreiben hat.

Das Protokollformular ist auf der linken Seite in polnischer, auf der rechten Seite in deutscher Sprache abgefaßt.

Jeder Erziehungsberechtigte hat das Recht, sich bei der Anmeldung der deutschen Sprache zu bedienen und kann auch verlangen, daß das Protokoll in deutscher Sprache abgefaßt wird. In diesem Falle ist nur der deutsche Text zu unterschreiben.

Der Erziehungsberechtigte muß sich vor der Unterschriftsleistung vergewissern, ob seine Erklärungen im Protokoll auch richtig niedergeschrieben sind. Er kann verlangen, daß ihm zu diesem Zwecke genügend Zeit zum Durchlesen des Protokolls gegeben wird.

Der Wortlaut des Protokolls wird in der Zeitung noch bekanntgegeben werden.

2. Ummeldungen von Kindern ans polnischen in die deutsche Schule.

1. Jeder Erziehungsberechtigte hat das Recht, in der Zeit vom 19. bis einschließlich 24. Mai, seine Kinder aus der polnischen in die deutsche Schule umzumelden.

2. Die Ummeldung erfolgt in der Minderheitsschule vor derselben Kommission, welche die Anmeldung der Schulanfänger entgegennimmt, und auch zu derselben Zeit.

3. Alle anderen Bestimmungen für die Schulanfänger gelten auch für die Ummeldungen.

Anmeldnng für die deutschen Minderheitsvolksschulen

Die Anmeldungen und die Ummeldungen für die deutschen Minderheitsvolksschulen finden statt am 19., 20., 21., 22., 23. und 24 Mai 1930.

In jedem Schulhause muß in dieser Woche die Bekanntmachung in deutscher und polnischer Sprache aushängen.

Aus dieser Bekanntmachung sind die genauen Anmeldestunden zu ersehen.

Davon muß sich jedermann selbst überzeugen. Weitere Informationen enthält diese Zeitung.

Vom Bergbau

Die Kohlenproduktion im oberschlesischen Grubenbezirk betrug für den Monat April 2 016 000 Tonnen, was einen Rückgang von 156 000 Tonnen gegenüber dem Monat März bedeutet. Der Rückgang ist teils auf die ungünstige Konjunktur und andererseits darauf zurückzuführen, daß der letzte Monat weniger Arbeitstage verzeichnete, als wie sonst.

Kattowitz und Umgebung

Der Sturm im Gefängnis. Im Kattowitzer Gefängnis veranstalteten 56 kommunistische Gefangene, indem sie einen heillosen Spektakel machten, gegen die Zellentüren mit Händen und Füßen lostrommelten und an den Gittern der Zellenfenster herumrissen. Da sich die Gefangenen nicht beruhigen wollten, suchte der Gefängnisleiter vermittelnd einzugreifen. Für kurze Zeit kehrte zwar Ruhe ein, doch dann begann der Lärm wieder von neuem. Nun erschien Staatsanwalt Tolarski im Gefängnis, welcher die Forderungen der kommunistischen Gefangenen entgegennahm und in mancherlei Hinsicht Abhilfe zusicherte. Erst daraufhin wurde es im Gefängnis wieder still.

Ein Betrüger festgenommen. Der Kaufmann Taddäus J. aus Kattowitz wurde von der Polizei arretiert, weil er in dem Verdacht steht, mehrere Firmen betrogen und dazu Dokumentenfälschung verübt zu haben.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp. Katowice, Kościuszki 29



Werbet ständig neue Leser!